

Medientage München 2013: Wie verändert der digitale Rundfunk die lokale Rundfunklandschaft?

**Verband Bayerischer Lokalrundfunk fordert "Agenda 2020",
um Herausforderungen lokaler und regionaler Radiosender
angesichts der Digitalisierung zu diskutieren**

(München, 18. Oktober 2013) Die Digitalisierung der Medienlandschaft stellt die lokalen und regionalen Radioveranstalter vor immense Herausforderungen. Allein die Einführung von Digitalradio in Deutschland hat für die lokalen und regionalen Radioanbieter mehr Konkurrenz zur Folge. Vor diesem Hintergrund diskutierten Vertreter des lokalen Radios, des Verbandes Bayerischer Lokalrundfunk (VBL) und der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) Chancen und Risiken für die etablierten regionalen und lokalen Radiosender Bayerns. Sie diskutierten konkrete Konzepte und Möglichkeiten, damit der lokale Rundfunk seinen Platz in der Medienlandschaft behaupten kann.

Willi Schreiner, 1. Vorsitzender des VBL appellierte an die privaten Anbieter, die neue Konkurrenzsituation nicht zu unterschätzen und sich dieser offensiv zu stellen. Schreiner sagte: "Ich glaube nicht, dass alle Veranstalter hier in Bayern die Brisanz der Lage erkannt haben. Wir stehen vor großen Umschwüngen. Allein die Einführung von DAB+ wird die lokale Rundfunklandschaft vermutlich entscheidend verändern." Durch die Einführung neu entstehender digitaler Datenkanäle würden die Radioanbieter ihr wichtiges Alleinstellungsmerkmal der lokalen und regionalen Verkehrsinformationen verlieren. Die Hersteller von Navigationsgeräten wie Garmin und TomTom haben angekündigt, Anfang kommenden Jahres den Verkehrskanal TPEG anzubieten. TPEG ist ein neuer intelligenter, über DAB+ ausgestrahlter Verkehrsinformationssdienst, der den Autofahrern Zusatzinformationen auch aus seinem lokalen Umfeld anbieten kann. "Auf dem Markt werden neue Player mit-

spielen, die wir heute noch gar nicht kennen. Automobilclubs planen zusammen mit landesweiten öffentlich-rechtlichen und privaten Sendern neue Verkehrsinformationssysteme", so Schreiner weiter.

Engelbert Braun, Geschäftsführer Funkhaus Ingolstadt, lässt sich davon nicht beirren. "Wir haben keine Angst vor diesen neuen Playern, auch nicht vor den Diensten, die die neuen Navigationsgeräte anbieten." Braun setzt weiter auf seine Kernkompetenz der lokalen Information und der lokalen und regionalen Werbung: "Wir erwirtschaften 80-90 Prozent der Umsätze aus dem regionalen Markt. Allerdings spüren wir derzeit sehr wohl, dass wir durch die Einführung von DAB+ eine völlig neue Konkurrenz-Situation rund um Ingolstadt haben. Hier sind allein 45 Anbieter über DAB+ zu hören, davon 28 private Sender."

Wie auch Willi Schreiner forderte Engelbert Braun die BLM auf, in Zukunft die digitale Verbreitung von lokalen und regionalen Veranstaltern weiter zu fördern. Während Engelbert Braun eine Erhöhung der Infrastrukturförderung für DAB+ begrüßen würde, versuchte der Präsident der BLM, **Siegfried Schneider**, überzogene Hoffnung zu dämpfen. BLM-Präsident Schneider sagte: "Wir haben derzeit eine regionale Förderquote für DAB-Angebote zwischen 56 bis 70 Prozent. Mit weiteren Sendegebieten, die hinzukommen werden, muss diese Förderquote abgesenkt werden, weil die Gesamtsumme der Förderung nicht über die derzeit eine Millionen Euro erhöht werden kann."

Neue Impulse in die Diskussion brachte **Karin Müller**, Radio 24, dem erfolgreichsten Lokalradio der Schweiz. Ihr Sender konzentrierte sich auf intelligente Marketingbotschaften und Kooperationen mit allen Playern, die an DAB+ beteiligt sind: "Wir setzen auf DAB+, weil es uns überregional Reichweite garantiert. Zusätzlich bespielen wir strategisch abgestimmt alle Vektoren wie Web, Apps, Social Media Kanäle und andere, um die Nummer 1-Stellung beizubehalten." In der Schweiz ist der Übergang von UKW zu DAB+ für die Jahre 2018 bis 2025 geplant "Wir müssen uns dem sich verändernden Nutzungsverhalten immer wieder neu anpassen ohne die eigenen Stärken, die DNA des Senders aufzugeben. Das ist für Radio die größte Herausforderung." Karin Müller empfiehlt auch den

Anbietern in Deutschland und in Bayern, intelligente Marketingkooperationen einzugehen.

Auf breiten Konsens stieß der Vorschlag von Willi Schreiner, für die Lokalradios eine "Agenda 2020" zu entwickeln und gemeinsam mit der BLM die neuen Herausforderungen für die Veranstalter zu analysieren und detaillierte Lösungen zu erarbeiten.

Kontakt

Verband Bayerischer Lokalrundfunk (VBL) e.V.
Aprilgasse 6 | D-94315 Straubing

Fon +49 9421 830595 | Fax +49 9421 830599
eMail vbl@v-b-l.de | Web <http://www.v-b-l.de/>

V.i.S.d.P.: Willi Schreiner
1. Vorsitzender des Verbandes Bayerischer Lokalrundfunk (VBL)